

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Bezugspreis: Monatlich 5000 Mark. Einzelne Nummern 200 Mark.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anzeigensatz  
steht 400 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Satz 800 M.,  
unter Einverständnis 1000 M., Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsangelegen.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitragende Nebenblätter: Landtags-Beilage, Zeitungsausschnitte der Verwaltung der Staatsschulden und des Landes-Kulturverrentbank, Jahresbericht und Rechnungsbuch  
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsausschnitte von Holzplanen auf den Staatsforstrevieren.  
Verantwortlich für die Redaktion: Hauptgeschäftsführer Bernhard Jolles in Dresden.

Nr. 87

Sonnabend, 14. April

1923

## Die Pariser Besprechungen.

### Ein Reparationsprogramm der deutschen Sozialdemokratie.

Die französisch-belgischen Besprechungen zu Paris waren ein — unfehlbarer Kriegserfolg. Es ließ sich aus allerhand Anzeichen erschließen, es war aber sogar in halbamtlichen Vorbereitungen der Pariser Presse verständlich genug angedeutet, daß man sich die „Konferenz“ eigentlich etwas anders gedacht hatte: nämlich als Konferenz, England und Italien sollten vertreten sein und durch ihre Anwesenheit nach außen hin die neue, einheitliche „Einheitsfront“ des Verbändes veranschaulichen, nach innen die Auffassung eines wirklichen Friedensprogramms möglich machen. Die Ankündigung, England werde schon jetzt mit dabei sein, war unvorsichtig; sie hatte eine ausdrückliche Abgabe zur Folge. Poincaré sah sich dadurch gezwungen, aus der Rolle seiner Beteinsamung die Tugend der französisch-amerikanischen Einigkeit (nicht ganz im Einklang damit) der sorgfältigen Vorbereitung zuzuschreiben. Hatte England seine Zurückhaltung aufgegeben, so wären von Frankreich aus die Entwürfe und kleinen Zugeständnisse Douhairet zur Grundlage der neuen Verhandlungen gemacht worden; da England sich besagte, ließ man durch den französischen Botschafter das Bild der belgischen Politik, wie Douhairet es entworfen hatte, amtlich übermalen; außerdem tauchten jetzt plötzlich Berichte über den Schaden auf, den durch Ermattung des deutschen Widerstandes, Douhairets Londonfahrt angebracht habe. Bonar Law, hieß es jetzt, habe zwar den Deutschen unverbindliche Ratsschlüsse erteilt, denke aber aus seiner „weh-moßenden Neutralität“, das bedeutet: Nicht-einmischung, vorerst nicht herauszutreten. Überhaupt könne man ja mit England wiederum nicht verhandeln, bevor nicht zwischen Paris und Brüssel Einigkeit über das Reparationsprogramm hergestellt sei. Man müsse somit zunächst über die Verteilung der Kosten, Lasten und Entnahmen, über die wirksamsten Zwangsmethoden, über die Verminderung der eigenen Wirtschaftsschäden, kurz: über die Kriegsführung verhandeln. Sehr wertvoll ist das bei dieser Gelegenheit unterlaufene Geständnis, daß die Frage der neuen Reparationsbedingungen so gar zwischen Frankreich und Belgien bis jetzt nur „berührt“ worden sei; damit wird bestätigt, daß Frankreich ohne bestimmte Bedingungen oder Forderungen ins Ruhrgebiet einmarschierte, daß es vielmehr seine Reparationsansprüche je nach dem Ergebnis seines Eroberungszuges abzusufen gedachte.

### Die französisch-belgischen Beschlüsse.

Paris, 13. April.  
Die belgischen Minister Theunis und Jozias sind kurz nach 1 Uhr mittags in Paris eingetroffen. Die Konferenz im Quai d'Orsay begann um 3 Uhr 25 Min. Belgischerseits wohnte ihr außer den beiden Ministern der belgische Botschafter in Paris, französischerseits außer Poincaré und dem Direktor des Außenministeriums della Rocca, der Finanzminister, der Kriegsminister, die Minister für die besetzten Gebiete und die öffentlichen Arbeiten bei, letzterer wurde vom Leiter der französisch-belgischen Ingenieur-Kommission im Ruhrgebiet, Guilleaume, und dem Direktor der französisch-belgischen Regie im besetzten Gebiet begleitet.

Nach Schluß der Sitzung der französisch-belgischen Konferenz am Quai d'Orsay wurde folgende amtliche Mitteilung der Presse übermittelt:

Die belgische und die französische Regierung sind in gleicher Weise entschlossen, ihre Aktion im Ruhrgebiet fortzusetzen, bis Deutschland sich entschließt, unmittelbare Vorschläge für die Bezahlung der Reparationen zu machen. Beide Mächte haben eine ganze Reihe neuer Maßnahmen ins Auge gefaßt, um ihren Druck zu vergrößern und ihn so lange fortzusetzen, wie es nötig sein wird. Sie haben außerdem eine Anzahl von Beschlüssen gefaßt, um die Abfuhr von Kohle und Holz zu beschleunigen,

den Eingang der Kohlenkessel sicherzustellen und den Vertrieb der Eisenbahnen immer mehr zu verbessern. Sie werden morgen vormittag wieder zusammentreten, um namentlich die Fragen über die Durchführung der internationalen Eisenbahnen, die Verwertung des Wertes der Pfänder, der Geldstrafen und der Kapitalbeschlagnahmen sowie der Beschleunigung usw. zu prüfen.

### Das sozialistische Reparationsprogramm.

Aus Berlin wird uns über die Beratungen der sozialdemokratischen Partei folgendes geschrieben: Die Sozialdemokratie hat in den letzten Tagen ausgedehnte Beratungen abgehalten, die der Stellungnahme der Partei zu einem von deren Führern ausgearbeiteten Reparationsprogramm galten. Aber die Entschiedenheit dieses sozialistischen Programms erfahren wir zuverlässig folgendes: Während der Beratungen der Berliner internationalen Sozialdemokraten hat sich deutlich ergeben, welchen Standpunkt die sozialistischen Parteien der übrigen Länder in der Reparationsfrage einnehmen und welches Programm sie bei ihren eigenen Regierungen unterbreiten wollen. In der Folge dieser Besprechungen ist von der deutschen Sozialdemokratie ein Reparationsprogramm ausgearbeitet und den sozialistischen Parteien Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens überreicht worden, dessen Kernpunkte die folgenden sind:

1. Die von Deutschland auszubringende Reparationssumme darf nur für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs verwendet werden;
2. Die Sozialdemokratie hält eine Summe von 30 Milliarden Goldmark für tragbar;
3. Die Sozialdemokratie schlägt zur Lösung der Sicherungsfrage den Abschluß eines Paktes vor, der für die Dauer von 99 Jahren Gültigkeit haben soll;
4. Die Gegenleistung Frankreichs hätte in der sofortigen Räumung nicht nur des Ruhrgebietes, sondern auch der Rheinlande zu liegen.

Dieses sozialdemokratische Reparationsprogramm wird in Besprechungen der Führer mit dem Reichskanzler der Regierung detailliert unterbreitet und erläutert werden. Von der Fassung der Erklärungen des Außenministers im Plenum des Reichstages wird es abhängen, welche weiteren Maßnahmen die Sozialdemokratie beschließt. Welchen sozialistischen Parteien des Auslandes hat das Programm eine sehr gute Aufnahme gefunden.

Es liegen gute Gründe für die Annahme vor, daß die Vertagung der Ruhrdebatte in der französischen Kammer in erster Linie darauf zurückzuführen war, daß Poincaré dieses sozialistische Programm bekannt wurde und er auf jeden Fall vermeiden wollte, daß die Linke in der Kammer das Programm bekannt gab, ehe er sich mit seinen belgischen Verbündeten auf Maximalforderungen einigte, für welche die englische Zustimmung erreichbar war.

### Die deutsche Sozialdemokratie verlangt die Unterbreitung eines positiven Vorschlags der Reichsregierung.

Im Einklang mit der vorangehenden Meldung unseres Berichterstatters sehen die Ausführungen des Sozialdemokratischen Parlamentarierdienstes, der die Besprechungen in Paris in folgender Weise kommentiert:

Am Freitag wurde in Paris die Konferenz der belgisch-französischen Minister eröffnet. Die zahlreichen französischen Pressestimmen aus Anlaß dieses Zusammenkommens besagen klar den Zweck der Beratungen: Nachdem zwischen England und Frankreich eine feste Annäherung durch die Reise Douhairets vollzogen wurde, soll jetzt belastet keine

Zusage zu der Neuauflage der Entente geben. Das alles läßt die Herren Cuno und Rosenberg unbekümmert. Sie sehen nicht, was vor sich geht, erkennen nicht die von England indirekt gedauten Brücken zur Verhandlung, und mißachten gute Vorschläge, Scheinbar aus Furcht vor dem Verlust der Freundschaft des Herrn Helfferich, wenn trotzdem jene Minister, die mit uns der Auffassung sind, daß jetzt die Zeit zum Handeln gekommen ist, weitere Zurückhaltung aben, dann bleibt das verständlich. Sonderbar aber wirkt das Verhalten der bürgerlichen Arbeiterschaft. Erst verlangt sie von Herrn Cuno eine Unterbreitung, um ihm zu sagen, daß es so wie bisher nicht weitergeht. Dennoch erklärt der Reichskanzler „schroff“, eine Änderung der Außenpolitik wird vorläufig nicht vorgenommen, aber trotzdem spricht man in dem amtlichen Bericht über diese Unterbreitung von „völliger Übereinstimmung und Einigkeit“.

Die Sozialdemokratie kann ihr Votum zu einer beratigen Politik nicht geben. Gerade sie ist sich klar darüber, daß eine Partei von ihrer Stärke vom Volke nicht verstanden worden wäre, wenn sie nicht von innenherlich den Kampf gegen die nationale Demagogie an der Ruhr aufgenommen hätte. Wenn hat die deutsche Arbeiterklasse den Kampf mit allen Mitteln unterstützt, und sie wird auch weiterhin ihr Möglichstes tun, um die Abwehrfront zu halten. Erwährt wird das aber durch die Politik der Herren Cuno und Rosenberg. Das zu verhindern, ist Pflicht der Sozialdemokratischen Reichsregierung. Eben weil sie nicht will, daß der Kampf an der Ruhr zu anderen Umständen ausgeht, verlangt sie von der Regierung die Unterbreitung eines positiven Vorschlags an die Ententemächte. Nicht die Front erdrosseln will unsere Reichsregierung, wenn sie in diesem Sinne von den maßgebenden Stellen die Pflicht zum Entschluß verlangt, sondern das gerade Gegenteil liegt in ihrer Absicht.

In der kommenden Woche wird der Reichstag den Etat des Reichswirtschaftsministers beraten. Anlaß dessen werden die Redner der Sozialdemokratie, unsere Genossen Hermann Müller und Breitenscheid, in abgewägter Form von der Regierung verlangen, was die deutsche Arbeiterklasse, und unter ihr insbesondere die Kämpfer an der Ruhr, fordert. Es heißt, daß Herr Rosenberg den dadurch zu verantworten will, daß er in seiner Erklärung im Reichstag über die Auffassung der deutschen Regierung in Bezug auf die Lösung des Konfliktes weitergehende Angaben macht, als es bisher der Fall gewesen ist. Zwecklos kann er eine Kritik an der bisherigen Regierungspolitik verhindern, wenn er allgemein zufriedenstellende Erklärungen abgibt. Aber ob eine in öffentlicher Reichstagsdebatte gemachte Erklärung, die nicht gleichzeitig den Ententemächten offiziell überreicht wird, genügt, um als erster praktischer deutscher Schritt zu Verhandlungen betrachtet zu werden, bleibe vorläufig dahingestellt.

### Der „Vorwärts“ schreibt zu den Pariser Verhandlungen:

Was es bedeutet, daß der „Druck eindringlicher gefordert“ werden soll, ist nach den bisherigen Erfahrungen ohne weiteres klar. Daß sich das Ruhrabenteuer aus einem Defizit zu einem Überschuss umzuwandeln lasse, glaubt auch in Frankreich und Belgien kein Mensch. „Eindringlicher Druck“ heißt nichts anderes als gedrückte militärische Bedrückung, vermehrte Ausbreitung der ungeschicklichen arbeitenden Bevölkerung. Die Anwendung dieser Mittel macht denen, die sie gebrauchen, keine Ehre.

Pflicht der deutschen Regierung aber ist es, die Probe auf das Exempel zu machen, ob die Möglichkeit besteht, durch Erhaltung direkter Vorschläge die Bevölkerung von diesem Druck zu befreien. Sollte diese Probe negativ ausfallen, so würden die französisch-belgische und die deutsche Regierung in eine moralische Position geraten, die auf die Dauer nicht haltbar ist.

### Wie Poincaré sich die Lösung denkt.

Paris, 13. April.  
Die morgen erscheinende „Europe Nouvelle“ wird einen Artikel des ehemaligen Ministerpräsidenten

Paul Painlevé über die Bezahlung des Ruhrgebietes und die Reparationsfrage veröffentlichen, aus dem „Devoir“ u. a. folgende Stellen wiedergegeben in der Frage ist. Frankreich werde nur im Einvernehmen mit seinen Alliierten zu einer endgültigen Lösung kommen. Einseitige Gemüter behaupteten wohl: „da die Engländer nicht mit ins Ruhrgebiet einmarschiert sind, brauchen wir Franzosen und Belgier uns nur mit den Deutschen zu verständigen, ohne uns um sonst jemanden zu kümmern.“ Das bezeichnet Painlevé als eine kindische Auffassung. Könnte man sich eine Lösung ohne eine internationale Anleihe vorstellen? und eine internationale Anleihe ohne Amerika und England? Überdies würde eine Verständigung zwischen Frankreich und England die Einstellung des deutschen Widerstandes beschleunigen.

Painlevé sagt: Die französische Politik, die im Jahre 1918 begonnen wurde, also die Politik des nationalen Blochs, habe zu dem Dilemma führen müssen: entweder Verzicht auf die Reparationen oder Gewalt gegen Deutschland. Seine nationalpolitische Politik habe schließlich die Bezahlung des Ruhrgebietes unvermeidlich gemacht, und habe auch gleichzeitig die Schwierigkeiten und Gefahren für die internationale Lage vermehrt. Eine französische Regierung mit deutlicher demokratischer Tendenz hätte es vielleicht fertig gebracht, den deutschen Arbeitern die Überzeugung nahelegen, daß die Bezahlung nur dem Interesse der französischen Beschädigten dienen solle. Jetzt aber sei das ganze deutsche Volk, mit Ausnahme einer geringen kommunistischen Minderheit, dazu entschlossen, den passiven Widerstand fortzusetzen. Wie solle nun aus der Unternehmung, die so schlecht begonnen hat, ein möglichst großer Vorteil gezogen werden.

Eine Verständigung zwischen Frankreich und England sei das wirksamste Mittel, eine schnelle Lösung herbeizuführen. Diese Lösung müsse aber durchführbar sein; sie dürfe nicht Veranlassung zu neuen Konflikten geben und deshalb die Zahlungsfähigkeit Deutschlands angemessen einschätzen.

Deutschland sei nur scheinbar in einer verzweifelt finanziellen Lage; seine technischen Ausstattungen und seine Produktionskraft seien noch immer gewaltig, und deshalb wäre es ungerecht, Deutschland allein, und zwar aus Kosten und zum Nachteil Frankreichs, zu retten. Der im „Daily Telegraph“ veröffentlichte Plan erscheint Painlevé als eine geeignete Verhandlungsgrundlage, aber es müsse darauf Bedacht genommen werden, daß sich durch die zu treffenden Abmachungen die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland verringere.

Painlevé sieht voraus, daß die Frage der Sicherung am meisten Schwierigkeiten machen werde. Er hält sie aber nicht für unlösbar, wenn als grundsätzliche Bedingung anerkannt werde, daß keine Lösung das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes und die wirtschaftliche und politische Einheit Deutschlands zerstören dürfe. In diesem Zweck sollen Rheinland und Ruhrgebiet von jeder militärischen Garnison frei bleiben; es solle verboten werden, Truppen in diese Provinzen zu schicken. Eine internationale Kommission hätte darüber zu wachen, daß diese Befehle von jeder Art des Militarismus durchgesetzt wird, ohne das normale Leben der Bevölkerung zu stören. Der Grundgedanke müßte sein, daß jeder Versuch eines Angriffs nicht bloß die Rechte Frankreichs und Belgiens, sondern auch die Rechte aller neutralen Völker verletzen würde. Dann können nach wenigen Jahren die Deutschen und die französischen Völker in der Überzeugung, daß keiner von ihnen das andere angreifen wolle, und neue Katastrophen könnten vermieden werden.

### Die augenblickliche Stellungnahme Frankreichs

Der Plan des „Matin“.

Paris, 13. April.  
Zur Konferenz der belgischen Minister Theunis und Jaspers mit dem französischen Ministerium für die „Matin“: Obwohl zwischen den Anhängern der französischen Sachverständigen und den Vorschlägen, denen Leuchter seinen Stempel aufdrückt, bedeutende Differenzen bestehen, können man die augenblickliche Stellungnahme Frankreichs folgenbereits zusammenfassen:  
Es sei zunächst zu betonen, die Grundlage des Londoner Zahlungsplanes nicht abzuändern. Die Reparationskommission lege die deutsche Schuld auf 132 Milliarden Goldmark fest. Es bestehe gar kein Grund, daran etwas zu ändern.

Jedoch könnten Modalitäten eingeführt werden, welche die Höhe der deutschen Schuld tatsächlich herabsetzen, gleichzeitig aber auch die Zahlungen in den nächsten Jahren beschleunigen. Wenn Frankreich in einem Zeitraum von ungefähr zehn Jahren dank der internationalen Kreditoperationen 26 Milliarden Goldmark erhalten könnte, die seine Ausgaben für die verfallenen Gebiete deckten, dann sei es für den Restbetrag zu Konzessionen bereit.

Der Teil der deutschen Schuld, dessen Rückzahlung dringender für die Prioritäten gewünscht werden müsse, lege sich auf diesen 26 Milliarden an Reparationen für Italien, Südspanien und Rumänien, den belgischen Prioritäten einschließlich der belgischen Reparationen, und endlich auf den alliierten und amerikanischen Besatzungskosten zusammen sowie den für die deutschen Bergarbeiter gezahlten Prämien.

Der Rest der ersten 50 Milliarden Goldmark könne annulliert oder auf später übertragen werden, wenn es sich um Pensionen handelt. Aber England, das bei dieser Kombination bedeutende Opfer bringen müsse, müsse die Sicherheit erhalten, daß ihm die Jahreszahlungen an Amerika zu gegebener Zeit durch die deutschen Zahlungen garantiert würden.

Es könne sich hierbei einschließlich der Zinsen um 300 bis 600 Mill. Goldmark jährlich handeln. Das Wesentliche bei dem neuen Plane sei, daß man aus den Schatzkassen A und B zwei Teile machen wolle, einen von 40 Milliarden Goldmark, der in den nächsten Jahren durch Anleihen rüfzig gemacht werden müsse, und einen anderen, der je nach den Bedürfnissen des englischen Schatzkassen rüfzig zu machen wäre. Was die 82 Milliarden der Serie C anbetreffe, so müßten sie Frankreich die Mittel geben, seine auswärtigen Verbindlichkeiten, namentlich England und die Vereinigten Staaten von Amerika, zu entschädigen. Auch Italien müsse in den gleichen Stand gesetzt werden. Die Schatzkassen der Serie C würden übrigens kein einfaches Blatt Papier sein. Denn sie würden durch gewisse Einnahmen des Deutschen Reiches garantiert, und es hänge nur noch von England und den Vereinigten Staaten ab, sie zu annullieren.

Territoriale Garantien seien die Vergebung des Ruhrgebietes und des Rhein-

lands, die während der ersten zehn Jahre gradweise verringert würde und auch nach dieser Zeit ein Ende finden würde unter der Bedingung, daß die nötigen 40 Milliarden Goldmark für sofortige Reparationen durch Anleihen gedeckt würden und ein neues Regime mit einer gemischten Kommission gefunden werde, die den französischen Sicherheitsbedürfnissen Befriedigung gebe. Der Völkerbund könnte sodann mit der internationalen Eisenbahnregie eingreifen. Jedoch würden einige strategische Punkte in den Händen der Alliierten unter noch zu bestimmenden Bedingungen bleiben müssen.

Der „Matin“ glaubt daher behaupten zu können, daß der Plan, abgesehen von einigen Punkten, die besonders Großbritanien interessieren, bei Bonar Law und seinen Mitarbeitern auch dem ersten Ansehen keinen Anstoß erhalte. Man sehe daher nicht ein, warum er nicht die Billigung der belgischen Minister werde.

### Neuer Vorstoß bei Hamm.

Hamm, 13. April.

In der Gegend von Hamm drangen französische Kavalleriepatrouillen über die Grenze des besetzten Gebietes vor. Es ist noch unklar, ob es sich um ein planmäßiges Vorgehen oder nur um eine gewöhnliche Patrouille handelte. Die Stadt Duisburg hat die Zahlung einer Kontribution von 75 Millionen abgelehnt. Die Androhungen halten im ganzen Besatzungsgebiet an. Im Bezirk Koblenz sind gestern mit dem Regierungspräsidenten 28 Zoll- und 29 Grenzdienstbeamte ausgewiesen worden. Sogar ein Loter erhielt einen Anweisungsbefehl. Das Verfahren gegen die Krupp-Direktoren wird wahrscheinlich in der übernächsten Woche vor sich gehen. Den Verteidigern soll einige Tage vor dem Termin Einblick in die Akten gewährt werden.

### Vergewaltigung des Reichsempfindens deutscher Ladenbesitzer.

Berlin, 14. April.

Die französischen Besatzungsbehörden sind nunmehr auch in verschiedenen Teilen des altbesetzten Gebietes dazu übergegangen, ähnlich wie im Ruhrgebiet, an Ladenbesitzer das Verlangen zu stellen, die Plakate der Rheinlandskommission oder sonstiger Besatzungsbehörden an der Innenseite der Schaufenster anzuhängen. Die Rheinlandskommission sucht dieses ungewohnte Verlangen damit zu begründen, daß ihre Plakate an den Anschlagtafeln oder den Plakaten häufig abgerissen oder unleserlich gemacht werden, und versucht ihre Entschädigung damit zu rechtfertigen, daß sie sich aus dem Rheinlandsabkommen das Recht herleitet, Schaufenster für solche Zwecke requirieren zu können. Gegen dieses Vorgehen der Rheinlandskommission hat der Reichskommissar für das besetzte rheinische Gebiet im Auftrage der deutschen Regierung in einer Note scharfen Einspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß ein Requisitionsrecht der Rheinlandskommission nach dem Rheinlandsabkommen überhaupt nicht zusteht und daß auch nach den Bestimmungen des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907 nur der Kommandant, dieser aber auch nur in ganz besonderen Fällen,

die hier keineswegs in Frage kommen, ein Requisitionsrecht zusteht. Nachdem im einzelnen die rechtliche Ungültigkeit dieser neuen Entschädigung der Rheinlandskommission dargelegt worden ist, besagt die Note, daß das nach dieser Entschädigung der Rheinlandskommission mögliche Anheften von Anschlägen aller Art einen unerhörten Eingriff nicht allein in das Eigentum bedeute, sondern auch die Ehre deutscher Staatsbürger verletze. Die Entschädigung der Rheinlandskommission wird mit erschütterter Deutlichkeit als das gekennzeichnet, was sie wirklich ist: nämlich als eine Vergewaltigung des Reichsempfindens deutscher Ladenbesitzer, die dadurch gezwungen würden, eine öffentliche Anbringung von Plakaten in ihrem Eigentum zu dulden, die nahezu ausnahmslos gegen amtliche deutsche Anordnungen verstoßen. Nachdem die Note die Rheinlandskommission nachdrücklich auf alle die Befürchtungen hinweist, die aus einem solchen unerhörten und jedem Reichsempfinden schmerzhaften Verlangen sich entwickeln könnten, schließt sie mit der Forderung, diese widerrechtliche Entschädigung umgehend wieder aufzugeben.

### Die „beschlagnahmten“ Banknoten.

Berlin, 13. April.

Die deutsche Botschaft in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note über eine Anlage zu überreichen, in der es heißt:

Nach Mitteilung der Reichsbank haben die Besatzungsgruppen in einer mit dem Druck von Banknoten für die Reichsbank beschäftigten Druckerei in Weiskem (Rhein) Druckplatten sowie einen großen Vorrat fertiger und unfertiger Notenformulare fortgenommen. Offenbar sollen sowohl die fertigen Notenformulare als auch diejenigen unfertigen Notenformulare, die in fertiger Form vorliegen, aber noch nicht geschneiderten Bogen bestehen, als Papiergeld in Umlauf gesetzt werden. Auch das übrige fortgenommene Material ist bisher nur zum Teil zurückgegeben worden. Es fehlen eine Druckplatte und 41 von den noch nicht fertige Bogen, über deren Verbleib und Verwendung die Truppe bisher keinerlei Erklärung abgegeben hat.

Die französischen Besatzungsgruppen sind trotz der deutschen Proteste nicht daran gehindert worden, Welttransporte der Reichsbank wegzunehmen, obwohl diese, wie auch von den journalistischen Sachverständigen, mit alleiniger Ausnahme des französischen Sachverständigen, anerkannt worden ist, als privates Eigentum angesehen werden muß. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn die Besatzungsgruppen jetzt sogar dazu übergehen, sich aus den für die Reichsbank arbeitenden privaten Druckereimaterial anzugreifen, das nur unter Begehung eines gemeinen Münzdelictes als Papiergeld in den Verkehr gebracht werden kann. Es scheint dieses Verbrechen nicht beseitigt zu sein, da die Absicht der Besatzungsgruppen, durch eine von der Reichsbank am 13. April erlassene Bekanntmachung vereitelt werden wird.

Die deutsche Regierung möchte einwenden antworten, daß die französische Regierung dieses Vorgehen ihrer Truppen nicht billigt. Sie erwartet daher, daß die französische Regierung entsprechend dem Antrage der Reichsbank sofort die notwendigen Anordnungen trifft, damit das gesamte noch fehlende Material zurückkehrt und andererseits die förmliche Verurteilung abgegeben wird, daß von den Druckplatten keinerlei Abdrücke genommen worden sind.

Der Note ist eine vom Reichsbankdirektorium unterzeichnete Bekanntmachung beigegeben, in der es u. a. heißt:

Die von den französischen Truppen in der G. Weiskem Druckerei in Weiskem beschlagnahmten fertige Bogen, aber noch nicht an die Reichsbank abgelieferten und von dieser noch nicht übernommenen Formulare von 20 000-Mark-Noten besitzen die Eigenschaft gültiger Banknoten nicht und werden deshalb von der Reichsbank nicht eingelöst. Wir warnen vor der Annahme dieser Noten. Sie sind kennlich daran, daß sie an der linken unteren Ecke der Vorderseite (Schriftseite) aber dem Stempel den Doppelstempelbuchstaben M. K. tragen. Die weitere Anfertigung betragender Noten ist eingestellt.

### Die nichtgezahlte Kohlensteuer.

Essen, 13. April.

Den Bescheiden ist eine Erdonnung des Generals Degoutte zugegangen, die vom 31. März datiert ist. Art. 1 der Verordnung lautet: Da die im besetzten Gebiet gelegenen Bergwerke die am 15. März fällige Kohlensteuer nicht bezahlt haben, findet künftig in diesem Gebiet folgende Regelung des Transportes von Kohle und Koks Anwendung. Art. 2: Kein Transport, der Kohle befördert, darf ohne Passierschein verkehren, der von der internationalen Kontrollkommission der Hülsen und Wecke, außerdem wenn es sich um Deputatskohle handelt, von dem Divisionsgeneral des Gebietes, in dem sich das betreffende Bergwerk befindet, ausgestellt wird. In den weiteren Mitteln wird bestimmt, daß jede ohne Passierschein verkehrende Kohlenladung ebenso wie das Fahren des Bergwerks und das Zusammenfahren gegen die Verordnung mit Geldstrafe bis zu 100 Mill. R. und Gefängnisstrafen bis fünf Jahren bestraft werden sollen.

### Eine französische Falschmeldung.

Duisburg, 13. April.

Die vom französischen Nachrichtenbüro veröffentlichte Meldung, nach der hier Arbeitslosenunruhen stattgefunden haben sollen, wobei die Polizei auf die Menge geschossen, vier Personen getötet und drei verwundet habe, entspricht, wie die amtliche Stelle erklärt, nicht den Tatsachen. Es hat sich nicht um Arbeitslosenunruhen, sondern um eine Kundgebung von Kohlenarbeitern vor dem Rathaus wegen Erhöhung der Löhne gehandelt. Als der etwa 150 Mann starke Trupp, teils mit Spaten bewaffnet, stillschweigend wurde er von der Polizei, ohne daß diese von der Waffe Gebrauch machte, in wenigen Minuten auseinandergetrieben.

### Französisch-türkischer Konflikt.

London, 14. April.

Nach einer Times-Meldung aus Konstantinopel ist die türkische Regierung der Ansicht, daß die an Frankreich verliehene Konzession vom April 1914 gesetzlich ungültig ist, da sie niemals vom türkischen Parlament bestätigt wurde und daß sie deshalb der Gesezgebung nicht im Wege stehe. Weiter wird gemeldet, die türkische Regierung beschließt nicht, die Protestnote des französischen Oberkommissars in Konstantinopel zu beantworten.

### Aus den Dresdner Kunstjahren.

In ihrem großen Oberlichtsaal im Erdgeschoß und dem anschließenden Kabinett zeigt die Galerie Ernst Arnold in diesem Monate Arbeiten des jungen Dresdner Malers Walter Jakob. Es ist die Pflicht des Historikers der Kunst, einen jungen Künstler, der sozusagen zum ersten Mal vor eine große Öffentlichkeit tritt, nach Herkunft und Entwicklung, nach Art und Wesen zu charakterisieren. So sei denn bemerkt, daß Jacob Schüler der Dresdner Akademie der bildenden Künste und im besonderen Schülerkollektive von Robert Sterz gewesen ist. Mehr als Unterweiser im Handwörterbuch der Plastik hat dieser ausgezeichnete Künstler, der ein ebenso einfaches-voller Lehrer wie schöpferischer Maler ist, bei einem so frühen und eigenartigen, übrigens wohl auch eigenwilligen Talente wie Walter Jakob gewiß nicht sein wollen. Ein solch Begabter geht von allem Anfang seiner Entwicklung an eigene Wege; es bedeutet schon alles für den Lehrer Erreichbare, wenn er es vermag, das drängende Ungeheuer in einem Schüler von der Art Jacobs wenigstens für begrenzte Zeit und in begrenztem Maße zu zügeln. Richtungsgebend für Jacob war fraglos das Problem des Kolorismus; es ist hierbei mit besonderer Eingabe die Werke der französischen Impressionisten betrachtet, es ist zu ihnen deutschen Anhängern, zu Pechstein oder Nolde, vielleicht auch die und da zu Kollischla bewundernd aufgeschlossen hat, ist möglich. Aber es war nicht notwendig. Er war nie abhängig von ihnen; der leuchtende Kolorismus, von dem seine Arbeiten erfüllt sind, ist sein künstlerischer Besitz, seit er mit Pinsel und Palette arbeitet, und er würde ihn auch sein eigen nennen, wenn er nie ein Werk Goghannes, von Gogh oder Gauguin und Pechstein, Nolde oder Kollischla gesehen hätte. Die Kubikstellung bei Arnold, die ihn mit und bekannt macht, ist ein Determinis zur Feste, wie es leidenschaftlich auch von einem der Meister des

Neopressionismus nicht abgegeben worden ist. Dabei soll gemäß nicht verschwiegen werden, daß der Überwiegung vorläufig noch die Dürschheit über Jacobs Palette hat; farbliche Exaltationen, wie sie in dem „Menschweib“ oder in den „Kindern“ in Erscheinung treten, würden sich höchstens als koloristische Schmuckstücke anzuempfehlen sein, wenn man nicht sieht, daß hier ein geradezu schwerergercher Farbenreichtum sich hemmungslos auslebt. Malerischer Instinkt und malerische Intuition sind zunächst noch die Eigenschaften in der künstlerischen Psyche Jacobs, die er in einander streben läßt; er malt, wie man so sagt, darauf los, ohne Rücksicht darauf, ob sein geistiges Sehen sich auf das Auge des Betrachters seiner Bilder überträgt oder nicht. Aber es ist ein Glück für ihn, daß er die Umwelt so schwergerich in Farbe getraut sieht. Mag er sich immerhin darin gefallen, das Intimate eines Menschenantlitzes („Selbstbildnis“, „Bildnis“) wie einen bunten Teppich zu behandeln — wenn es nur mit der Wirkung lebendiger Charakteristik geschieht. Und diese Wirkung ergibt er, am härtesten und eindringlichsten zunächst noch in der Bandtschaft, aber auch bereits im Bildnis. Es liegt etwas wunder-voll Bedeutendes in den Landschaftsbildern Walter Jacobs; sie sind — selbst die Winterbilder („Berge im Winter“, „Bauerndorf im Winter“) — wie durchglüht von Farbe und Farbigkeit. Und die rauschende Farbigkeit, die ihn regiert, wirkt, das ist das Ursprüngliche im Schaffen dieses jungen Malers, bis auf wenige — die obengenannten — Überbleibseln nicht geht und dann, sondern sammelt sich zu deligösen Akkorden („Wald mit rotem Haus“, „Winter“, „Wald mit Haus“). Daß die Entwicklung Walter Jacobs noch in vollem Fluße ist, beweisen die Arbeiten dieser Ausstellung, die nur zwei Jahre seines Schaffens umfassen; während er noch im Jahre 1921 mit relativ spärlichen Pinsel arbeitete, freidet er jetzt seine Gemälde mit ganz bestimmtem, unerschütterlichem Zuge hin. Er ist sich inzwischen der Kraft seiner Hand bewußt ge-

worden; er weiß, was er als Kolorist wagen darf, ja wagen muß, um seine inneren Gesichte Leben gewinnen zu lassen.

Es ist interessant, mit diesem heftigstollen Dresdner Künstler einen anderen jüngeren Dresdner Maler — Rudolf Otto — zu vergleichen, der das Schwergewicht seines Schaffens ebenfalls auf die Wirkung der Farbe stellt. Die Kunst-handlung von Emil Richter zeigt in ihrem Oberlichtsaal in einer umfangreichen Sonderausstellung das neueste Werk dieses Künstlers. Auch Rudolf Ottes Palette ist voll schwergericher Farben-töne („Längere“); aber sie brennt ihre Farb-keit doch energischer als Jacob das tut in die Linie. Ein Kunstwerk baut sich Otto fast immer aus dem Rhythmus der Bewegung auf, zu dem sich dann erst der Rhythmus der Farbe gesellt. Umgekehrt ergibt sich bei Jacob der Rhythmus der Bewegung aus dem der Farbe, wenn er überhaupt darauf bedacht ist, der Linie ihre Bedeutung zu lassen. Rudolf Otto hat sich vom reinen Impressionismus, unter dessen Einflüssen er seine schöpferische Tätigkeit begann — das Reide aus der „Schiffen Schweiß“, eine ältere Arbeit des Künstlers, ist ein Beispiel hier-für — zum gesteigerten Impressionismus entwickelt; er schildert die Umwelt zwar nicht mit der leidenschaftlichen Lebendigkeit wie Jacob, der sich damit in die Nähe Pechsteins, des ersten Impressionisten, stellt, aber er hält sich immerhin doch bereits so stark in der Farbe, daß sie nicht mehr Spingel-bild reiner Wirklichkeit sein will. Das würde noch stärker in die Erscheinung treten als dies geschieht, wenn Otto das Gegenständliche seiner Vorworte nicht so prägnant unter dem Ein-fluß der Linie betonte. Er ist technisch in wenigen Jahren zum großen Künstler geworden; aber er befindet sich auch schöpferisch — seit er zuerst als freischaffender Künstler hervortrat — in stetig aufsteigender Linie. Seine künstlerische Arbeit ist nicht nur eine Angelegenheit seiner Augen, sondern ebensosehr eine Angelegenheit seiner Gefühle, und selbst wenn er in letzter

Beziehung („Mutter und Kind“) zu Gewaltfah-len kommt, wirkt er nicht groß, sondern höchstens urartig. Das Beste leistet Otto noch immer im Landschaftsbild („Wintertag“, „Wieder-Platzung“, „Bäume im Dorflicht“), das eine Zeilung ja seine Domäne war; neuerdings aber wendet er sich auch mit Erfolg dem Landschaftsbild mit figurlicher Stofflage und dem Figurenbild selbst zu. Die Gemälde „Tante arbeiterin“, „Fischerinnen“ und die „Winter-bilder“ in dieser Ausstellung sind nachweise für sein: reiche Begabung auch auf diesem Gebiete der Malerei.

Opernhaus. (Buccinis „Tosca“) Mit einem Werk als Gattin ging gestern die Oper in Szene. Hans Wedel sein Name. Kommt von Kaiserlautern. Man versteht es, daß man ihn einmal hören wollte. Der Stimmbezug recht-fermig ist. Auch ist nicht uninteressant, daß der anscheinend noch junge Sänger auf dem Wege zum richtigen koptigen Klang ist. Aber er hat ihn nicht in dem Maße entwickelt, daß er die Stütze für die tolle Höhe findet, und so spricht diese nur fortgesetzt an. Das ist; denn es zahlt dem Organ die glanzvolle Klangfülle. Immerhin war der Eindruck so, daß man dem Werk gar nicht ungenug noch einmal begegnen würde. Die Partie an einer Wägen wie der unigen zu singen, bedeutet schon etwas für einen Sänger, der von einer kleineren Bühne kommt, und zudem stellt sie eine der anspruchsvollsten Aufgaben dar. Zumal in der Partitur einer Ede Plaische-von der Oper und eines Rob. Burg, angeführt der es auch im Spiel etwas bedeutete, daß der Werk immerhin Niveau hielt. Abgesehen sah ich am dem Abend zum ersten Male den Hofkapellmeister nach ihrer Amerikareise wieder, und konnte nur feststellen: sie sah blendend aus, spielte blendend und war sehr gut bei Stimme.

Reichstag.

332. Sitzung vom 13. April.

Der Eintritt in die Tagesordnung verleiht... (Text continues with details of the Reichstag session, mentioning the Reichswehr and political matters.)

Auf Vorschlag des Reichspräsidenten... (Text discusses the proposal regarding the Reichspräsident's powers.)

Der Reichstag beantragt mehrere Entschlüsse... (Text lists several resolutions proposed by the Reichstag.)

Abg. Dr. Heine (Dsp.) bezieht sich auf die Behauptung... (Text contains a speech by Dr. Heine regarding the Reichswehr.)

Abg. Dr. Heine (Dsp.) spricht, unter lebhaftem... (Text continues with Dr. Heine's speech.)

Abg. Dr. Reichert (Deutschnat. Sp.) wendet sich... (Text contains a speech by Dr. Reichert.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text contains a speech by Dr. Lenz.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Abg. Dr. Lenz (D. Sp.) weist auf die gewaltigen... (Text continues with Dr. Lenz's speech.)

Aus dem Freistaat Bayern.

Der Fall Puttkamer.

Neue Enthüllungen der „Münchener Post“.

München, 13. April. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hatten die Mitteilung auswärtiger Blätter, daß die... (Text details the case of Puttkamer and the actions of the police.)

Diese Darstellung entspricht nicht nur nicht den Tatsachen... (Text provides further details and corrections to the previous report.)

„Es ist richtig, daß die Polizei erfahren hat... (Text discusses the police's knowledge of the case.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

„Darauf ließ die Polizeidirektion durch die... (Text continues with the police's actions.)

angegeben werden konnte, freigelassen werden... (Text discusses the release of Puttkamer.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text discusses the political party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

„In der Presse der Bayerischen Volkspartei... (Text continues with the party's stance.)

Reiztel, der die Folgen eines rechtsradikalen... (Text discusses the political situation.)

„Sein Werk darauf hin, daß die Folge ein... (Text continues with the political analysis.)

„Zum Beweis, daß das Volkland nicht ruhig... (Text provides evidence for the political claims.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text discusses the implications of the situation.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

„Diese Betrachtungen werden merkwürdiger... (Text continues with the analysis.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text discusses Carl Oster-Wolke's work.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Carl Oster-Wolke. Psychophysikonomist ist... (Text continues with the discussion.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text discusses the Kunststoffselle project.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text discusses the literary club.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

Literarischer Verein. Mittwoch, den 13. d. M.,... (Text continues with the club details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text discusses the Kunststoffselle project.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

„Kunststoffselle für Jungen des Volkshilfs... (Text continues with the project details.)

Im Haushaltsausschuß

Am die Frage zur Besprechung, ob die wiederholten Erklärungen des Reichsministers, die Frachten spielen für die Preisbildung nur eine untergeordnete Rolle, richtig seien.

Besonders der Abg. Reichert (Deutschl.) erklärte, es sei doch Tatsache, daß die Teuerung größtenteils durch die Frachtsätze der Reichsbahn gesteigert worden sei, und daß jetzt wegen des festhaltens an den hohen Frachten der Preisabbau zum Stillstand zu kommen drohe.

Reichsfinanzminister Götter betonte, daß in normalen Zeiten die Frachten einen wichtigen Faktor für die Preisgestaltung der Ware bilden, aber in den heutigen wechselnden Zeiten spielen häufig ganz andere Faktoren, zum Beispiel der Dollarkurs, eine ausschlaggebende Rolle.

Reichsfinanzminister Götter betonte, daß in normalen Zeiten die Frachten einen wichtigen Faktor für die Preisgestaltung der Ware bilden, aber in den heutigen wechselnden Zeiten spielen häufig ganz andere Faktoren, zum Beispiel der Dollarkurs, eine ausschlaggebende Rolle.

Ministerialrat Scholz machte im einzelnen nähere Darlegungen über die Finanz- und Tarifpolitik der Reichsbahn.

Der Reichstagsausschuß für Bildungswesen

behandelt das Reichsschulgesetz. Angenommen wurde ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, des Zentrum und der Bayerischen Volkspartei, der bestimmt, daß die Gemeindefachschule den Unterricht auf religiös sittlicher Grundlage, ohne Rücksicht auf die Besonderheiten einzelner Bekenntnisse, für alle Kinder gemeinsam erteilen soll.

Die Kommission hat den Vorschlag angenommen, daß die Gemeindefachschule die aus dem Christentum erwachsenen Werte der deutschen Volkstugend unterrichtet und religiös lebendig machen soll.

Der Dreißiger-Ausschuß

folgte einer Anregung der sozialdemokratischen Fraktion, die Reichsregierung zu ersuchen, ihren ablehnenden Standpunkt in der Lehrerbildungsfrage nachzuprüfen und dem Reichstag beschleunigt ein entsprechendes Gesetz vorzulegen.

Haussuchung bei Herrn Wulle.

Die Tatsache, daß, trotz dem Verbote der Reichsbildlichen Freiheitspartei durch den preussischen Minister des Innern Severing, in dem Parliamentsbüro in der Tessener Straße 6 weitergearbeitet wurde, gab der Abteilung IA des Polizeipräsidiums gestern die Veranlassung zu einer neuen Aktion.

organisation bearbeitet und erledigt worden seien. Demgegenüber wurde von der Abteilung IA festgestellt, daß, auf Grund des § 19 Abs. 2 des Schulgesetzes, auf preussischem Staatsgebiet auch die Betätigung eines verbottenen Partei für das Reichsgebiet verboten sei.

Die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums teilt dazu mit: Die Zeitung der deutschbildlichen Freiheitspartei steht auf dem Standpunkt, daß das für Preußen erlassene Verbot nicht für die Betätigung der Reichsleitung der deutschbildlichen Freiheitspartei gelten kann, daß sich daher die Reichsleitung in Preußen weiterhin betätigen dürfe.

Die Not des deutschen Studenten.

Erklärungen des preussischen Kultusministers. Berlin, 14. April. In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des preussischen Landtages äußerte sich Minister Dr. Böllig zunächst über den Verfassungszustand in der deutschen Studentenschaft.

Dann kam der Kultusminister auf die Not der deutschen Studenten zu sprechen. Die Not sei zunächst, Hunger und Entbehrung seien das Los des weitestgehenden Teils unserer akademischen Jugend.

Wirtschaftseinrichtungen der Studentenchaft (Studentenläden, Verkaufsstellen, Studentenheim, Wäschereien, Buchhandlungen).

Zu der Angelegenheit des Professors Feldmann in Halle bemerkte der Minister, daß die ganze Frage seit einer Reihe von Jahren abgeschlossen sei.

Der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages

beschäftigt sich zurzeit mit den wichtigsten Fragen des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes. Wahlberechtigt soll jede deutsche männliche und weibliche Person über 20 Jahre sein, sofern sie sechs Monate an ihrem Wohnort ansässig ist.

Um die Brotversorgung. Die sogenannte „Besetzung des Beisizes“.

Der Beschluß des Reichstages, die freie Getreidewirtschaft wieder einzuführen, findet, wie nicht anders zu erwarten war, die freudigste Zustimmung der bürgerlichen Presse.

Um die Brotversorgung. Die sogenannte „Besetzung des Beisizes“.

Der Beschluß des Reichstages, die freie Getreidewirtschaft wieder einzuführen, findet, wie nicht anders zu erwarten war, die freudigste Zustimmung der bürgerlichen Presse.

Um die Brotversorgung. Die sogenannte „Besetzung des Beisizes“.

Der Beschluß des Reichstages, die freie Getreidewirtschaft wieder einzuführen, findet, wie nicht anders zu erwarten war, die freudigste Zustimmung der bürgerlichen Presse.

Aber auch dieser Antrag, der verlangt, daß erst die Besetzung durchgeföhrt ist, ehe die Umlage beseitigt wird, wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Beendigung des Streiks.

Die Arbeit ist am Freitag vormittag überall wieder aufgenommen worden. Am Donnerstag wurden die Gewerkschaften bei dem lituanischen Oberkommissar erneut wegen der Anerkennung ihrer Forderungen vorbestellt.

Irische Aufständische gefangen.

Die irischen Freischäztruppen haben in Tipperary hervorragende Führer der Aufständischen gefangen genommen, darunter den Grafen Plunkett, Sir Max Mac Swiney und den Bruder des kürzlich verstorbenen Befehlshabers der Aufständischen Lion Lynch.

Die Notlage der schweizerischen Wirtschaft.

Die Verschärfung der schweizerischen Wirtschaftskrise und der Rückgang des Franken als Folge der Ruhrbesetzung kommen in den statistischen Zahlen deutlich zum Ausdruck.

Meuterei in der chinesischen Marine.

Meuter meldet: Die Mannschaften eines chinesischen Kreuzers und dreier Kanonenboote meuterten und ernannten den Admiral Liang-chi-sung zum Oberbefehlshaber, um gegen die Ernennung des Generals Sun-tsun-fang zum Militärgouverneur von Fuzien zu protestieren.

Übernahme von Massengütertransporten - Kohlen, Baumaterialien - zum Zentnerpreis Vermietung von Lastkraftwagen mit Fahrer auf längere Zeit.

Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen“ m. b. H. Dresden-A., Bismarckplatz 2 Fernsprecher Sammel-Nr. 44011

Ausführung 154 von Instandsetzungsarbeiten jeglicher Art in der Hauptwerkstatt - Industriegelände, Fernsprecher 18563

Amtlicher Teil.

Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.

Table with 5 columns: Name des Unternehmers, Sitz, Wohlfahrtszweck, Bezirk und Zeit, Genehmigungsbehörde. Includes entries for 'Vereine', 'Gemeinderat', and 'Landesauschuss'.

Bestellungsvorschläge an Gemeinden.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. d. M. (4 XIV B PA I) in Staatszeitung Nr. 86) wird bekanntgegeben, daß denjenigen Gemeinden, Bezirks- und Gemeindeverbänden, deren Antrag auf Vorschlagsgewährung einmal anerkannt worden ist, ohne Antrag ein überfällig erdener Vorschlag von 700 % der Grundgebühren nach Rückschlag zugehen wird.

Die Beiträge sind gestern bei der Reichsbank, der Staatsbank und der Girozentrale zur sofortigen Zahlung angewiesen worden.

Über die Grundzüge für die Zahlung der Gebühren und Vergütungen folgt eine besondere Verordnung. 290 j 11 G 374 Dresden, 14. April 1923. Ministerium des Innern.

Einrichtung von Preisprüfungsstellen.

In Ergänzung und Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Reichsbeschlusssatzung über die Einrichtung von Preisprüfungsstellen vom 8. Oktober 1915 (Sächs. Staatszeitung Nr. 235 vom 9. Okt. 1915) wird auf Grund des § 21 der Verordnung folgendes bestimmt:

§ 1. In allen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern müssen Preisprüfungsstellen errichtet werden. In Städten mit revidierter Städteordnung müssen solche auch dann errichtet werden, wenn ihre Einwohnerzahl weniger als 10 000 beträgt. In Gemeinden unter 10 000 Einwohnern können Preisprüfungsstellen errichtet werden. Mehrere solcher Gemeinden können eine gemeinsame Preisprüfungsstelle errichten.

Für alle Gemeinden, in denen hiernach keine eigene oder gemeinsame Preisprüfungsstelle besteht, hat der Kommunalverband eine Preisprüfungsstelle zu errichten.

§ 2. Die Preisprüfungsstellen sind befugt, innerhalb des Bezirks von jedermann über alle Kaufsachen Auskunft zu verlangen, die für die Preisbildung von Wichtigkeit sind, insbesondere über den Bestand, die Zufuhr und die Preise von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs Erhebungen anzustellen, Räume, in denen Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs hergestellt, gelagert oder feilgehalten werden, zu betreten und dajelbst Befichtigungen vorzunehmen, mit Zustimmung der zuständigen Behörde die Vorlage von Schlussrechnungen, Rechnungen, Frachtbriefen, Kommissentenen, Lagerrechnungen und sonstigen im Handelsverkehre üblichen Schriftstücken und Büchern, soweit sie sich auf den Ein- oder Verkauf von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs beziehen, zu fordern und darin Einsicht zu nehmen.

Für Ausführung dieser Befugnis müssen sämtliche Mitglieder der Preisprüfungsstelle mit Ausweisen versehen werden.

§ 3. Bei allen Preisprüfungsstellen sind Ausschüsse zur Kontrolle der Preise aller Waren und Gegenstände des täglichen Bedarfs zu errichten.

Die Aufgabe dieser Ausschüsse besteht darin, geeignete Personlichkeiten zur Mitwirkung bei der Preisprüfung und insbesondere zur Feststellung von Preissteigerungsverhältnissen zu ernennen.

Zu diesem Zwecke muß ihnen Gelegenheit geboten werden, sich über alle Aufgaben der Preisprüfungsstellen zu unterrichten, Wohnrechnungen aus Verbrauchertreuen und Vorschläge vorzubringen und zum Gegenstand der Beratung zu machen.

Bei der Auswahl der Mitglieder zu diesen Kontrollausschüssen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß sie das besondere Vertrauen der minder kaufkräftigen Volksschichten genießen; sie dürfen deshalb von den Preisprüfungsstellen nur im Einvernehmen mit dem am Orte zuständigen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen beauftragt werden. Die Art und Weise, wie diese Organisationen die Benennung ihrer Vertreter vorzunehmen wollen, bleibt ihnen selbst überlassen.

Die Mitglieder dieser Kontrollausschüsse sind zur Ausführung ihrer Aufgaben mit Ausweisen zu versehen. Die Tätigkeit der Mitglieder ist gleich der der Mitglieder der Preisprüfungsstellen ehrenamtlich.

§ 4. Von der Errichtung von Kontrollausschüssen kann ausnahmsweise mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums dann abgesehen werden, wenn die zuständigen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen sich hiermit einverstanden erklären. Dresden, am 13. April 1923. 375 Wirtschaftsministerium. Feilich.

Nachdem von einer Anzahl Beisetzter der Antrag auf Errichtung einer Zwangs-Zinnung für das Korbmacher-Handwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Pirna, einschließlich der Städte mit revidierter Städteordnung, mit dem Sitze in Pirna gestellt wurde, ist Stadtrat Scheufler in Pirna für die Ablehnung des Vorschlags nach § 100 a der Reichsgewerbeordnung zum Kommissar ernannt worden. 131 a IV 358 Kreisshauptmannschaft Dresden, 6. April 1923.

Als Gehaltszahlung für entrichtete Grundstücke zum Bahnbau Burgen-Eilenburg sind folgende Beträge festgesetzt worden:

- List of names and amounts for Burgen: Krüger, Otto, Paul, Grdb.-Bl. 974, für Burgen, Hlrb.-Bl. 21 945 M.; ...

Die für die vorstehend aufgeführten Grundstücke zinsfreie — Hauptberechtigten — festgesetzten Entschädigungen unterliegen nach Maßgabe der Vorschriften des § 52 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 dem Anspruche der Erbenberechtigten. Teilzahl werden alle diejenigen, welche wegen eines dinglichen Rechts an den von der Enteignung betroffenen Grundstücken oder eines darauf bezüglichen persönlichen Nutzungs- oder Gebrauchsrechts Verfolgung aus den Entschädigungsbeträgen erlangen wollen, hierdurch aufgefordert, diesen Anspruch binnen 3 Wochen bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz anzumelden. 825 G Chemnitz, 12. April 1923. Die Amtshauptmannschaft.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 249 eingetragen worden die Firma Wulder Kartonnagen-Fabrik, Weißflog u. Kohler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rudol. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1923 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Handel mit Kartonnagen und ähnlichen Waren jeder Art. Das Stammkapital beträgt zwei Millionen Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt a) der Fabrikbesitzer Richard Paul Weißflog in Rudol. und b) der Kaufmann Carl Otto Kohler in Dresden. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft allein vertreten. 368 Amtsgericht Brand-Erbisdorf, 12. April 1923.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1. auf Blatt 17983, betr. die Aktiengesellschaft 'Epos' Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Dresden; ...

2. auf Blatt 17631, betr. die Aktiengesellschaft 'Prengel & Rein Aktiengesellschaft' in Dresden; ...

3. auf Blatt 15762, betr. die offene Handelsgesellschaft 'Nagelmannfabrik & Zuckermelerei 'Wollma' Oswald Böhmig' in Dresden; ...

4. auf Blatt 14571, betr. die offene Handelsgesellschaft 'Hugo Wehner Ingenieur-Büro' in Dresden; ...

5. auf Blatt 14408, betr. die Firma Emma Stupenhein in Dresden; ...

6. auf Blatt 18008 die Firma 'Papierwaren-Vertrieb Elisabeth Weidert' in Dresden; ...

7. auf Blatt 18009 die Firma 'Johannes Ritter' in Dresden; ...

8. auf Blatt 9500, betr. die Firma 'Kleber Jodler' in Dresden; ...

9. auf Blatt 18006 die Firma 'Walter Riebling' in Dresden; ...

4. auf Blatt 14571, betr. die offene Handelsgesellschaft 'Hugo Wehner Ingenieur-Büro' in Dresden; ...

5. auf Blatt 14408, betr. die Firma 'Emma Stupenhein' in Dresden; ...

6. auf Blatt 18008 die Firma 'Papierwaren-Vertrieb Elisabeth Weidert' in Dresden; ...

7. auf Blatt 18009 die Firma 'Johannes Ritter' in Dresden; ...

8. auf Blatt 9500, betr. die Firma 'Kleber Jodler' in Dresden; ...

9. auf Blatt 18006 die Firma 'Walter Riebling' in Dresden; ...

10. auf Blatt 18007 die Firma 'Fritz Kopp' in Dresden; ...

Auf Blatt 7491 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft 'Sächsische Kartonnagen-Maschinen-Fabrik' in Dresden; ...

22. März 1923 hat beschlossen, das Stammkapital unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen zu erhöhen um achtundzwanzig Millionen Mark; ...

Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

ist der Betrieb der Personen-, Güter- und Schlepptour, der Betrieb der Expedition, die Beteiligung an Unternehmungen, die gleichen oder ähnlichen Zwecken dienen, sowie die Pachtung oder Verpachtung solcher, die Nutzung und Vermietung von den Zwecken des Unternehmens dienenden Fahrzeugen und Grundstücken, sowie auch der Erwerb und die Verwertung solcher. Das Stammkapital beträgt zehn Millionen Mark und zerfällt in zehn tausend auf den Inhaber lautende Aktien zu je ein tausend Mark; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...

Es wird noch weiter bekanntgegeben: Von den neuen Aktien werden sechsundzwanzig Millionen siebenhunderttausend Mark zum Kurse von 450 % und eine Million dreihunderttausend Mark zum Kurse von 1000 % ausbezahlt; ...

Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr einundvierzig Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in vierzigtausend auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark und ein tausend fünf hundert auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je ein tausend Mark; ...

Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 1918 ist demgemäß in § 3 und weiter in den §§ 3 und 13 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden; ...





Die sächsische Regierung gegen den Wucher.

(N.) Das Wirtschaftsministerium erläßt im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer eine Verordnung, wonach die bisherigen Bestimmungen gegen den Wucher zugunsten der kausenden Bevölkerung verschärft werden.
Lehrgang für Siedler und Kleingärtner.
Der Allgemeine Sächsische Siedlerverband in Dresden veranstaltet unter Mitwirkung des Landesverbandes der Garten- und Schrebergärtner in Sachsen und des Landesverbandes Sachsen des Bundes deutscher Bodenreformer in Leipzig, Frauenhochschule, Königsstraße 18, in der Zeit vom 18. April bis 25. Juli jeden Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends einen Lehrgang.

Deutsche Hilfe aus Deutschböhmen.

Von Dresden wird uns folgendes geschrieben: Mit dem verdrüßlichen Einfall der Franzosen in das Ruhegebiet erfaßte die Deutschen in Böhmen, die nach dem Friedensvertrage dem tschechoslowakischen Staat angeschlossen müssen, ein Mißverhältnis in der Abwehr der nationalen Not, die über das Deutsche Reich gekommen ist.
Deutschböhmen: werten Spenden gesammelt und Vorbereitungen für die Aufnahme bedürftiger Kinder aus dem Reiche getroffen. Alle Kreise der Bevölkerung wetteifern in Betätigung bei dem freiwillig übernommenen Hilfswerke. In Reichenberg, Teichsen, Tepitz und allen größeren Zentren des deutschen Böhmerlandes wird eifrig hierfür gearbeitet. Auch in Komotau, einer freundlichen Stadt am Fuße des Erzgebirges, unweit der sächsischen Grenze gelegen, deren Bevölkerung seit alten Zeiten als gut deutschgeinnt bekannt ist, wurde eine umfassende Hilfsaktion in Stadt und Land eingeleitet. Geldsammlungen und Veranstaltung aller Art brachten für diesen Zweck ansehnliche Mittel. Nahezu 70000 tschechische Kronen stießen aus allen Kreisen dem erden Hilfswerke zu. Hunderte von Familien erklärten sich freudig bereit, unterernährte Kinder aus Reichsdeutschland auf Wachen in Kost und Pflege zu nehmen. Wüßer hat der Hilfsausfluß in Komotau folgende Spenden verteilt:
Dem deutschen Reichslandbund in Berlin für die Ruhr-Deutschen 15 Mill. M. (25000 Kr.), für die angrenzenden sächsischen Erzgebirgsgebiete der Amtshauptmannschaften Annaberg, Marienberg und Zittau 18 Mill. M. (30000 Kr.), für das Gebiet der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt 3 Mill. M. (5000 Kr.). Außerdem wurden noch verschiedene kleinere arme Grenzgemeinden bedacht. Gleichzeitg wurde eine umfassende Kinderhilfsaktion eingeleitet, die den Zweck hat, bedürftige Kinder aus den Grenzgebieten nach Komotau auf Erholung zu führen und hier in Kost und Pflege zu geben. Bereits am 9. April sind Hunderte solcher Kinder angekommen, um in Komotau Kräftigung und Erholung zu finden und zu finden. Diese Aktion soll solange als nur möglich fortgesetzt werden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die heute angegebene Nr. 15 von Teil II des Reichsgesetzblattes enthält die Verfahrensordnung des Schiedsgerichts für Obereschlesien.

Lohnbewegung.

Wie und der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt, hat der Demobilisierungskommissar den Märzschiedspruch für die Metallindustrie für verbindlich erklärt. Es haben also alle Angestellten, die in den als Beitragskontrollen am Tarifvertrag der Metallindustrie beteiligten Verbänden organisiert sind, Rechtsanspruch auf die Märzgehälter. — In der Zigarettenindustrie ist in den Einigungsverhandlungen vor dem Demobilisierungskommissar dahingehend eine Vereinbarung getroffen worden, daß die Gehälter für den Monat März 11 Proz. höher als die Februargehälter sein sollen. Die Märzgehälter haben auch für den Monat April Gültigkeit. Neue Gehaltsabkommen sind zum Preise von 100 M. in der Geschäftsstelle an der Kreuzstraße 3, 11 zu haben. Schriftliche Bestimmungen in Höheporto beizufügen.

Die Aprilgehälter in Baugewerbe.

Wie der Deutsche Bankbeamten-Verein (D.B.) mitteilt, hat es zu freien Verhandlungen über die Festsetzung der Aprilgehälter im Baugewerbe wegen der ablehnenden Haltung der Arbeitgeberorganisationen nicht kommen können. Am 19. d. M. wird sich ein vom Reichsarbeitsministerium hierfür betrauteter Schlichtungsausschuß mit der Angelegenheit befassen.

Tageschronik.

Ein Schreibmaschinen-Wettstreichen um die Meisterschaft von Deutschland.
Eingeworfen in internationales Schreibmaschinen-Wettstreichen um die Meisterschaft von Deutschland wird am Anlaß der Allgemeinen Bureau-Ausstellung vom 26. April bis 6. Mai im Berliner Sportpalast ausgeschrieben werden. Dieses ist für jedermann und für alle Systeme offen. Das Ergebnis dieses Wettstreites ist als ein Wertmaß für die Leistungsfähigkeit der Schreiber und der Maschinen anzusehen. Es soll aber auch gleichzeitig ein neuer Ansporn zur Erreichung noch größerer Leistungsfähigkeit für beide Teile sein.

Grecher Bankraub.

Dän, 13. April.
Gestern abend sehten in dem Bankgeschäft

von Bernsch & Liesenthal zwei Leute, die ausländisches Geld wechseln wollten, und sich mit den Inhabern der Bank etwa eine halbe Stunde unterhalten hatten, den beiden Geschäftsinhabern plötzlich die Browningpistole auf die Brust und zwangen sie, den Geldschrank zu öffnen. Während einer der Täter mit der Pistole die Bankinhaber in Schach hielt, durchsuchte der andere die Telefonleitung und durchwühlte den Geldschrank. Den Tätern seien etwa 15 Mill. M. und eine Brieftasche mit 5 Mill. M. in die Hände. Nachdem sich einer der Täter mit dem geraubten Gelde entfernt hatte, folgte ihm der andere nach einigen Minuten. Beide sind unerkannt entkommen.

Mordprozeß Rägler.

Das Verfahren gegen Gertrud Rägler eingeleitet.
Berlin, 14. April.

Am 22. Juni 1920 wurde der Kaufmann Wolfner in dem Berliner Hotel „Münchener Hof“ von den Geschäftswirern Rägler und dem Drogisten Bod ermordet und beraubt. In der ersten Verhandlung vor dem Schwurgericht wurden Bod und Ernst Rägler zu lebenslänglichem Zuchthaus und Gertrud Rägler zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe gegen Bod ist rechtskräftig geworden. Wegen der Geschäftswirer Rägler wurde nach Einlegung der Revision noch einmal vor dem Schwurgericht verhandelt. Die Verhandlung wurde aber wegen Verhandlungsunfähigkeit von Gertrud Rägler nicht beendet. Gestern beschloß sich das Schwurgericht zum dritten Male mit der Sache, nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen bezüglich der Verstandes- und Handlungsunfähigkeit der angeklagten Gertrud Rägler zu erklären und hob den Haftbefehl gegen sie auf, weil sie nach der Tat in den Zustand der Geisteskrankheit hysterischer Art in Verbindung mit Posthypnose verfallen und in ihrem jetzigen Zustande nicht mehr fluchtverdächtig sei. Wegen den Bruder wird weiter verhandelt.

Zum Tode verurteilte Raubmörder.

München, 14. April.
Das Volksgericht hat die beiden Mörder des Kaufmanns Daum aus Marienburg, den Kaufmann Jmenkamp und den Angestellten Kasse aus Zittendorf, die im Dezember 1922 Daum in der Nähe von Wittenwald mit Holzprügeln niederschlugen und seiner Wertschaft beraubt hatten, zum Tode bei lebenslänglichem Zuchthaus unter Verurteilung der Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt.

18 Personen ertrunken.

London, 13. April.
Nach einer Neuermeldung aus Mexiko ist bei einem plötzlichen einsetzenden Unwetter zwischen Beliza und Payabito ein Motorboot gesunken. Der Bischof von Beliza sowie 17 andere Passagiere sind ertrunken. 50 Insassen sind gerettet.

Beamtenanwärter für die Spar- und Girokassen für sofort gesucht. Besoldung Gr. V. Dr. 111. C. Gehalts bis spätestens 29. dieses Monats.
Stadtrat Thum.

Einige Verwaltungsassistenten und Anwärter zum baldigen Antritt gesucht. Besoldung nach gesetzl. Vorschriften, Dr. 111. B. Bewerbungen bis zum 23. April erb.
Stadtrat Werdan.

Sofortige Wahl des jetzigen Inhabers in ein anderes Amt ist die Stelle des Gemeindevorstandes sofort zu besetzen. Gehalt Gr. VIII, Dr. 111. C. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 22. 4. an den Gemeindevorstand. Angabe darüber erwünscht, wann der Antritt erfolgen kann. Zusammenlegung des Gemeindevorstandes: G. P. D., 4 Bürgerl. — Derbisdorf, 13. April 1923.
Der Gemeindevorstand.

Beamtenanwärter, nicht unter 19 J., mit u. Steuerwesen, für sofort gesucht. Bewerbungen bis 21. d. M. Besoldungsübersicht nach Nr. 181 Abs. d. der B. Dr. 111. C.
Giba u., 13. April 1923. Der Gemeindevorstand.

Beamtenanwärter für Spar- u. Girokassen für sofort gesucht. Diät. Besoldung nach Gr. V. Bewerbungen bis 21. April erb. an den Gemeindevorstand zu Weinböhla.

Sarrasani
Sonntag 3 Uhr und 7,15 Uhr: Die letzten 2 Aufführungen des lustigen Schauspiels: Robert und Bertram.
Montag und Dienstag, 7,15 Uhr: 360 Gross-Kampf-Tage
Montag: Schikart gegen Weltmeister Paradanoff, Rußland; Weltmeister Cavan gegen Neger-Weltmeister Bambala. Freier Ringkampf: Buchheim gegen Ludwig Koch.
Dienstag: Schikart gegen Weltmeister Cavan; Buchheim gegen d. Negerriosen Bambala; Pietro-Scholz gegen Ludwig Koch.
Vorverkauf Circuskaasse und Residenz-Kassens.

\* Großer Wald- und Heidebrand. Durch einen großen Wald- und Heidebrand ist im Landkreis Harburg erheblicher Schaden angerichtet worden. Insgesamt sind 80 Morgen Holzbestand und 150 Morgen Heide vernichtet. Das Feuer ist anscheinend durch abfahrende Heidewanderer verursacht worden.
Waldbrand. Bei Reudorf-Platendorf (Prov. Hannover) wütet seit Sonntag ein Moorbrand, der bis jetzt mehr als 100 Morgen Torfschäpfe eingedöhrt hat.

Land- u. Forstwirtschaft.

Landeskulturrat.
In der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landeskulturrats wurde darauf hingewiesen, daß die Neuregelung der Ertragspreise durch die überlandzentralen in neuerer Zeit zum Teil veraltete Verhältnisse gesteuert hat, daß die Landwirtschaft diese Preise nicht mehr bezahlen kann und große Gefahr für die Aufrechterhaltung des intensiven Betriebs vorliegt. Manche überlandzentralen haben die Beziehung des elektrischen Stroms nicht mehr nach Kilowatt, sondern nach der Stärke des Motors eingeführt. Andere überlandzentralen haben ein gemischtes System angenommen und die Grundfläche, die für die Industrie mit ihrem ständigen Verbrauch an elektrischem Strom gelten, einfach auf die Landwirtschaft übertragen. Es wurde beschlossen, gegen diese neue Art der Preisfestsetzung Stellung zu nehmen und vor allem die Regierung auf die Folgen, die sich aus einer derartigen Preisfestsetzung für die Landwirtschaft ergeben, hinzuweisen.

Geschäftliches.

Geschäftsjubiläum. Mit einer feierlichen, dem Ernst der Zeit entsprechenden Feier in ihren Geschäftsräumen feierte am 1. April die Buch- und Kunsthandlung E. Moritz Hofmann (Carolostraße 3) den fünfzigsten Gründungstag ihres weit über die Grenzen Dresdens hinaus, vor allem in den Kreisen der Industrie wohlbekannten Instituts. Im Jahre 1873 durch Traugott Moritz Hofmann gegründet, hat sich die zuerst in der Kleinen Plauenischen Gasse befindliche Druckerei und kleinen Auslagen heraus zu einem führenden Geschäftsbetriebe entwickelt, und steht heute mit an der Spitze der deutschen Druckereien, als das Resultat dieser Bemühungen und unermüdeten Schaffens. Im Jahre 1885 siedelte die Firma nach ihrem eigenen Grundstüd in der Carolofstraße 3 über, wo sich heute noch die mit allen modernen Erzeugnissen der Technik auf dem Gebiete der Druckereimaschinen ausgestatteten Geschäftsräume befinden. Im Jahre 1890 farb der Gründer der Firma; seit 1902 führt sein Sohn Johannes Walter Hofmann die Geschäfte gemeinsam mit seinem Schwager Kurt Schubert, seit dessen Tode als alleiniger Inhaber. Die Jubiläumfeier wurde zu einer ehrsamen Gedächtnisfeier des Begründers der Firma.

Reichsbank-Rudweis vom 7. April.
Berlin, 14. April. Mittags: 1. Metallbestand (der Bestand an ausländischem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnet) 9 131 299 000 M., Jun. 2 075 911 000 M., darunter Gold 1 004 230 000 M., unverändert, und zwar Goldbarrenbestand 839 878 000 M., unverändert, Goldprozent (unverändert) bei ausländischen Zentralnotenbanken 164 952 000 M., unverändert, 2. Bestand an Reichs- und Reichsbanknoten 1 300 507 866 000 M., Zunahme 153 503 559 000 M., 3. Bestand an Noten anderer Banken 179 184 000 M., Jun. 12 700 000 M., 4. Bestand an Wechseln u. Schecks 2 423 181 860 000 M., Jun. 51 080 103 000 M., 5. Bestand an diskontierten Reichs-Schuldscheinen 4 798 239 682 000 M., Jun. 246 238 021 000 M., 6. Bestand an Lombardforderungen 2 952 072 000 M., Jun. 819 166 000 M., 7. Bestand an Effekten 1 769 959 000 M., Jun. 79 948 000 M., 8. Bestand an sonstigen Mitteln 572 837 406 000 M., Jun. 131 370 091 000 M., Passiva: 9. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 10. Reservefonds 127 264 000 M., unverändert, 11. Betrag der umlaufenden Noten 5 624 119 982 000 M., Jun. 106 193 331 000 M., 12. Sonstige Mittel: a) Reichs- und Staatsguthaben 711 060 963 000 M., Jun. 42 510 670 000 M., b) Privatguthaben 3 276 702 701 000 M., Jun. 873 209 410 000 M., 13. Sonstige Passiva 766 575 418 000 M., Jun. 63 256 088 000 M.

Devisenkurse. 14. April.

Table with columns for currency type, unit, and price. Includes entries for Gold, Silber, and various international currencies like London, New York, etc.

Landeswetterkarte. (14 April.)

Tresden: Höhe 110 m. W. 10, 2. W. 19, 3. Niederschlag: 0,2. Temperatur: 11, 2. Schnee: —. Wind: SSO 2. Wetter: Wollig.
Bahndorf: Höhe 246 m. W. 9, 2. W. 15, 3. Niederschlag: 0,0. Temperatur: 11, 2. Schnee: —. Wind: SO 4. Wetter: Wollig.
Weißer Hirsch: Höhe 230 m. W. 9, 2. W. 19, 1. Niederschlag: 2. Temperatur: 11, 8. Schnee: —. Wind: S 1. Wetter: Wollig.
Richtberg: Höhe 1213 m. W. 10, 2. W. 11, 8. Niederschlag: 0,6. Temperatur: 6,0. Schnee: 18 cm. Wind: SW 2. Wetter: Bedeckt.

Sächsische Staatszeitung
Einzeln Nummern 200 Mark
in Dresden-N. in der Geschäftsstelle Große Zwingerstraße 16.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)
Nächsten Mittwoch, 7 1/2, Palmengarten
Einmaliger Klavier-Abend
Rózi Frankl
Nächsten Donnerstag, 7 1/2, Künstlerhaus
Hans Fitz
Heitere Vorträge — Lieder z. Laute
Dresdner Volks-Sing-Akademie
Nächsten Freitag, 7 1/2, Dreikönigskirche
Joh. Seb. Bach
Johannes-Passion
Dresdner Volks-Sing-Akademie
Hervorragende Solisten
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Johannes Reichert.
Nächsten Freitag, 7 1/2, Palmengarten
Parish Williams
Lieder-Abend.
Nächsten Sonnabend, 7 1/2, Künstlerhaus
Konzert
Armida Senatra (Violine)
Am Klavier: Antonio Traversi
(Augusteum — Rom).
22. April, Sonntag, 7 1/2, Künstlerhaus
Konzert
Anita Portner
Violine
Kamala Wolf
Klavier [360]
23. April, Montag, 7 1/2, Palmengarten
Solomon
Einmaliger Klavier-Abend.
Karten: F. Ries, Seestr. 21. 9-1, 1/4-1/6.
Unsere erstkl., allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiw. glänzend begutachteten ans Metall für Erwachsene u. Kinder, Bettstellen Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir trachtfr. an Private zu günstigsten Preisen und Bedingungen. Katalog S P frei. [359]
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).
Wasserhände der Elbe und Moldau.
Subsidiar-Motoren-Gesellschaft Dresden
13. April + 2 + 4 + 47 + 66 + 74 + 55 - 93
14. April + 4 + 2 + 54 + 66 + 64 + 55 - 93

Radrennen
Sonntag, den 15. April
nachmittags 3 Uhr
3 Dauerrennen mit Motoren
20, 30 und 50 km.
Thomas, Rosellen, Lewanow, Schröter, Feja.
Berufs- und Amateur-Fliegerrennen.
Anderungen vorbehalten.
Tageskalender.
Sonntag, 15. April.
Staatstheater.
Opernhaus.
Boris Godunow.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 1 1/2 Uhr.
Montag: Lohengrin.
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1 1/2 Uhr.
Schauspielhaus.
Neu einstudiert: Die deutsche Kleinräuber.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Montag: Zatterich.
Anfang 1 1/2 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.
Theater.
Residenztheater.
Nachm. 1/4 Uhr (erm. Preis): Die Zollerbrüder.
Abends 1 1/2 Uhr (erm. Preis): Don Cesar.
Ende nach 10 Uhr.
Montag: Don Cesar.
Anfang 1 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Zentraltheater.
Täglich Spezialitäten-vorstellung. Anf. 1 1/2 Uhr.
Sonntag 1/4 Uhr (erm. Preis) und 1 1/2 Uhr.
Viktoria-theater.
Täglich Schauspiel Paul Beders. Anf. 1 1/2 Uhr.
Familiennachrichten.
Verlobt: Dr. Kurt Deidel mit Frä. Wärdgen
Hadermatt in Uchra. — Vermählt: Dr. Dr. Ernst Fischer in Leipzig mit Frä. Dr. Ottilie Stiebler in Hofheim (Taunus). — Gestorben: Dr. Friedrich Eduard Müller (79 J.) in Dresden; Dr. Franz Julius Otto Schuster, Vorstandsglied und Orchesterdirektor in Dresden; Dr. Giovanni Gustav Hermann Baumgart in Dresden; Frä. Johanna Kunze (77 J.) in Dresden.
Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalausgabe ist Quellenangabe Bedingung.
Für den Anzeigenteil verantwortlich:
Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.
Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.